

Jagdmethod eines Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*)

Im Bereich des Leinetales südlich von Hannover, zwischen Koldingen und Ruthe, hielt sich mindestens vom 6. bis 28. Februar 1993 ein adulter Seeadler auf. Sein bevorzugter Ruheplatz befand sich im schmalen, bewaldeten Prallhang der Leine, den nur selten Menschen aufsuchten. Die Kieselseen längs der Leine nutzte der Adler als Nahrungsrevier.

Das Wetter war im vorgenannten Zeitraum winterlich. Der Vereisungsgrad der Kieselseen bewegte sich etwa zwischen 70 und 90 %.

Am 6.2. konnte ich um 12.50 Uhr von erhöhter Warte, ca. 20 m über Geländeniveau, beobachten, wie der Seeadler Angriffe auf ein Bläßhuhn (*Fulica atra*) flog. Eine Gruppe von 58 Bläßhühnern schwamm wegen des jagenden Adlers dichtgedrängt im eisfreien Bereich eines zugefrorenen Sees. Ein Bläßhuhn war von der Masse getrennt. Etwa drei Minuten lang versuchte der Adler, das Bläßhuhn zu greifen. Stets entkam es durch Tauchen. Um wieder in Angriffsposition zu kommen, mußte der Adler eine Schleife fliegen. Diese Zeit reichte aber dem bedrängten Opfer nicht, um die etwas Schutz bietende Gruppe zu erreichen. Und wieder: Das Bläßhuhn tauchte, als der Adler anflog, dieser zog wieder hoch, setzte zum Schleifenflug an, unterbrach diesen jedoch und setzte sich auf das Eis. Wie ich meinte, zu dicht am Wasser, denn er brach durch das in dieser Zone dünne Eis ein, flog aber gleich wieder hoch und hatte zu meiner Überraschung ein Bläßhuhn in den Fängen. 30 m vom offenen Wasser entfernt, ließ er sich auf das Eis nieder und verzehrte seine Beute innerhalb von 25 Minuten. Danach schritt der Adler an den Eisrand und trank in den nächsten 5 Minuten mehrmals. Zwanzig Minuten saß der Vogel noch auf dem Eis, bevor er zu seinem Ruheplatz flog.

Drei Wochen später, am 27.2., wiederum zur Mittagszeit, konnte ich von demselben Beobachtungsplatz aus dem Seeadler bei der Jagd zusehen. Die Distanz betrug ca. 150 m. Er flog vier Angriffe auf ein Bläßhuhn. Beim letzten Anflug hatte es der Adler unter das Eis getrieben. Krachend durchschlug er die Eisdecke, griff sich das Bläßhuhn und flog damit auf tragfähiges Eis, um die Beute innerhalb von 18 Minuten zu vertilgen. Dann rannte er zum Wasser. Auf dem glatten Eis verlor er die Kontrolle über seinen Körper, und nur unter Mühen verhinderte er mit ausgebreiteten Schwingen einen Sturz ins Wasser. Nach dem Trinken ruhte der Seeadler noch 45 Minuten, ehe er abflog.

Auch am folgenden Tag, um 12.00 Uhr, sah ich den Adler auf dem Eis ein Bläßhuhn fressen.

In der Literatur fand ich keinen Hinweis auf diese Jagdmethod.

Literatur

BROWN, L. (1979): Die Greifvögel, ihre Biologie und Ökologie. Hamburg. - CRAMP, S., & K. SIMMONS (1980): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. Bd. 2. Oxford. - GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 4. Frankfurt/M.

Anschrift des Verfassers: Christian Bräuning, Alte Rathausstraße 6,
D-30880 Laatzen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Bräuning Christian

Artikel/Article: [Jagdmethode eines Seeadlers \(*Haliaeetus albicilla*\) 208](#)